

Volkszählungsurteil 1983

Wer unsicher ist, ob abweichende Verhaltensweisen jederzeit notiert und als Information dauerhaft gespeichert, verwendet oder weitergegeben werden, wird versuchen, nicht durch solche Verhaltensweisen aufzufallen.

()

Dies würde nicht nur die individuellen Entfaltungschancen des Einzelnen beeinträchtigen, sondern auch das Gemeinwohl, weil Selbstbestimmung eine elementare Funktionsbedingung eines auf Handlungsfähigkeit und Mitwirkungsfähigkeit seiner Bürger begründeten freiheitlichen demokratischen Gemeinwesens ist.

Volkszählungsurteil 1983

aber auch:

Dieses Recht auf "informationelle Selbstbestimmung" ist nicht schrankenlos gewährleistet. Der Einzelne hat nicht ein Recht im Sinne einer absoluten, uneinschränkbaren Herrschaft über "seine" Daten; er ist vielmehr eine sich innerhalb der sozialen Gemeinschaft entfaltende, auf Kommunikation angewiesene Persönlichkeit.

Volkszählungsurteil 1983

und:

Wenn die ökonomische und soziale Entwicklung nicht als unabänderliches Schicksal hingenommen, sondern als permanente Aufgabe verstanden werden soll, bedarf es einer umfassenden, kontinuierlichen sowie laufend aktualisierten Information über die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Zusammenhänge. Erst die Kenntnis der relevanten Daten und die Möglichkeit, die durch sie vermittelten Informationen mit Hilfe der Chancen, die eine automatische Datenverarbeitung bietet, für die Statistik zu nutzen, schafft die für eine am Sozialstaatsprinzip orientierte staatliche Politik unentbehrliche Handlungsgrundlage.



VOLKSZ~HLUNG 2011

VOLKSZ~HLUNG 2011

Allgemein

1. Kleine Geschichte der Volkszählung
2. Wozu Volkszählungen?

Zur Volkszählung 2011

3. Rechtliche Grundlagen
4. Registergestützter Zensus - Ablauf
5. Kritik und Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



Freiheitsredner



VOLKSZÄHLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
4. Ablauf
5. Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



Freiheitsredner

1. Kleine Geschichte der Volkszählung

an Beispielen des 20. Jahrhunderts:

1917: Kriegszählung

1933/1939: Volkszählungen im Dritten Reich

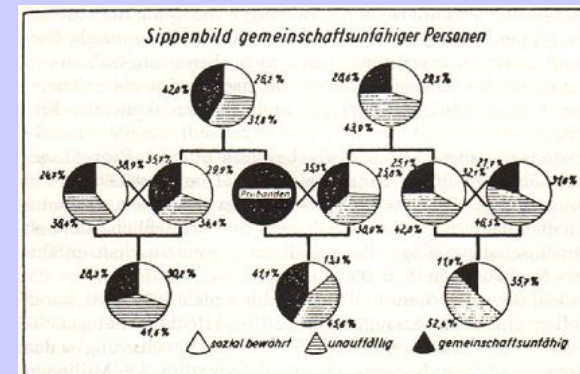
- Starke Unterstützung der statistischen Wissenschaften durch den Nationalsozialismus
- Einführung von Arbeitsbuch (1935), Gesundheitsstammbuch (1936), Meldepflicht (1938), Volkskartei (1939), Personenkennziffer (1944)

1957: Einführung des Mikrozensus (Siegfried Koller)

1981: Letzte Volkszählung in der DDR

1983: Scheitern der Volkszählung in der Bundesrepublik
Volkszählungsurteil 15.12.1983

1987: Letzte Volkszählung in der Bundesrepublik



Eine von Siegfried Kollers Wahrscheinlichkeitsrechnungen über die Vererbung von »Asozialität«





VOLKSZÄHLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
4. Ablauf
5. Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



Freiheitsredner

2. Wozu Volkszählungen?

Allgemein:

- zur Planung von Infrastrukturen (Anzahl und Platzierung von Kindergärten, Krankenhäusern, Strom-, Wasser-, Gas- und Datenleitungen)
- Wahlkreiszuschnitte
- Finanzausgleichszahlungen für Staaten, Städte, Länder, Kommunen
- Statistiken
- Sozialwissenschaftliche Forschungen



Während der letzten Weltkriege:

- zur Planung und Organisation von Lebensmittel-, Arbeitskraft- und Produktionsressourcen
- zur Erfassung und gezielten Deportation und Ermordung von bestimmten Bevölkerungsgruppen





VOLKSZÄHLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
- 3. Rechtliche Grundlagen**
4. Ablauf
5. Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



Freiheitsredner

3. Rechtliche Grundlagen

**3.7.1953 Bundesstatistikgesetz
BstatG**

17.2.1997 EG-Verordnung 322/1997

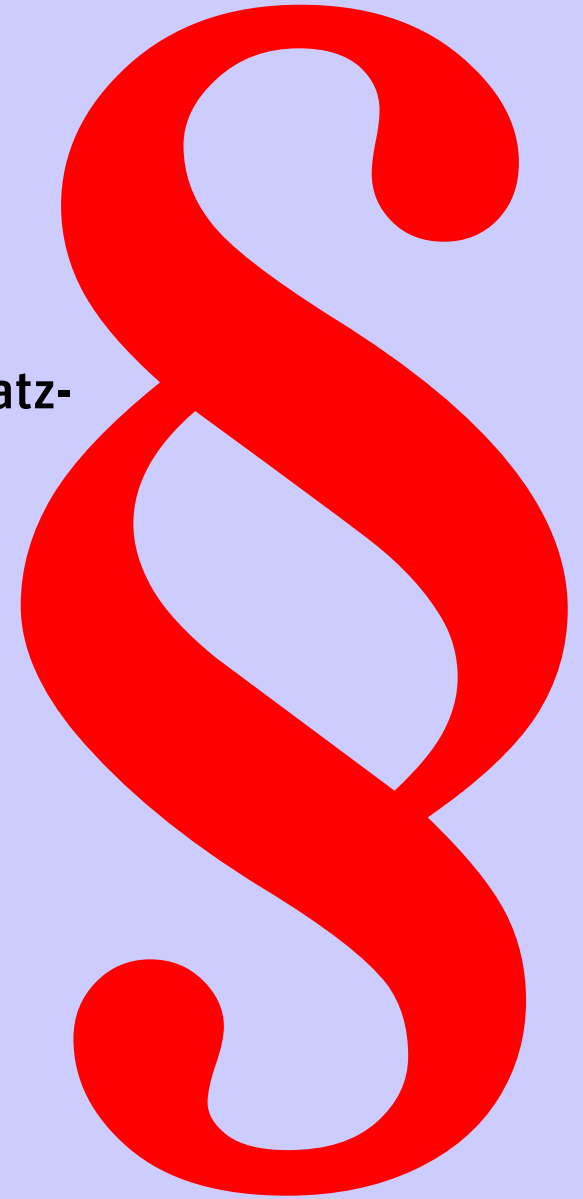
**29.8.2006 Bundeskabinett-Grundsatz-
Entscheidung für die
Methode des register-
gestützten Zensus**

**12.12.2007 Zensusvorbereitungs-
gesetz - ZensVorbG**

9.7.2008 EG-Verordnung 763/2008

17.7.2009 Zensusgesetz - ZensG

**25.6.2010 Stichprobenverordnung
zum Zensus 2011**





VOLKSZÄHLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
- 4. Ablauf**
5. Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



Freiheitsredner

4. Registergestützter Zensus Ablauf (Das Vorspiel)

Zensus-Vorbereitungsgesetz

- Anschriften- und Gebäuderegister AGR

Wie entsteht das AGR?

Zusammenführung und Ermittlung von Daten von:

- Landesvermessungsbehörden
- Meldestellen
- Bundesagentur für Arbeit
- Zuständigen Ämter für Grundsteuern, Grundbücher, Liegenschaftskataster, Finanzbehörden, Versorgungs- und Entsorgungsbetriebe
- allgemein zugängliche Quellen

Zeitlicher Rahmen

- Erarbeitung seit Frühjahr 2008
- Fertigstellung zum 30.7.2010
- Lösung spätestens 2017



VOLKSZÄHLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
- 4. Ablauf**
5. Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



Freiheitsredner

4. Registergestützter Zensus Ablauf (Umfang des AGR)

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 1. Ordnungsnummer, | 22. Anzahl der Ausländer je |
| 2. Postleitzahl, | Anschrift, |
| 3. Ort oder Gemeinde, | 23. Anzahl der |
| 4. Ortsteil oder Gemeindeteil, | sozialversicherungspflichtig |
| 5. Straße, | Beschäftigten je Anschrift, |
| 6. Hausnummer, | 24. Anzahl der Arbeitslosen je |
| 7. Anschriftenzusatz, | Anschrift, |
| 8. Lage des Gebäudes, | 25. Kennzeichnung der |
| 9. Amtlicher Gemeindeschlüssel, | Erhebungsstelle, |
| 10. Schlüssel des Orts- oder | 26. Stichprobenkennzeichen, |
| Gemeindeteils, | 27. Anzahl unterschiedlicher |
| 11. Schlüssel der Straße, | Familiennamen je Anschrift, |
| 12. Gemeindeeigener Schlüssel der | 28. Fluktuationsrate je Anschrift, |
| Straße, | für Sondergebäude zusätzlich: |
| 13. Koordinatenwerte einschließlich | 29. Art der Einrichtung, |
| Qualitätskennzeichen, | 30. Name und Anschrift der Träger, |
| 14. Gemeindegrößenklasse, | Eigentümer oder Verwalter der |
| 15. Gebäudefunktion, | Unterkunft, |
| 16. Gebäudestatus, | 31. Erhebungsverfahren bei |
| 17. Anzahl der Wohnungen, | Sondergebäuden, |
| 18. Anzahl bewohnter Wohnungen, | Auskunftspflichtige für die Gebäude- |
| 19. Personenzahl Hauptwohnung je | und Wohnungszählung: |
| Anschrift, | 32. Familienname und Vorname oder |
| 20. Personenzahl Nebenwohnung je | Bezeichnung und |
| Anschrift, | 33. Anschrift der jeweiligen |
| 21. Anzahl der Deutschen je | Eigentümer, Erbbauberechtigten, |
| Anschrift, | Verwalter oder sonstigen Verfügungsberechtigten |
| | der Gebäude und Wohnungen. |



VOLKSZÄHLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
- 4. Ablauf**
5. Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



Freiheitsredner

4. Registergestützter Zensus Ablauf (Wer ist betroffen und wie?)

Circa 1/3 bis 1/4 der Bevölkerung mit Fragebögen konfrontiert

Drei unterschiedliche Fragebögen

Fragebogen Nr. 1

- alle Wohnungs- und Wohngeldbesitzer etc.
- ca. 17 Millionen Menschen
- Fragebogen per Postversand

Fragebogen Nr. 2

- (zufällig ausgewählte) 10% aller Einwohner
- ca. 8,3 Millionen Menschen
- Befragung (möglichst) durch Volkszähler

Fragebogen Nr. 3

- alle Sonderbereiche
- ca. 2 Millionen Menschen
- Befragung/Auflistung durch Volkszähler

Alle Einwohner Deutschlands per Datenbankzusammenführungen

- Meldeämter/Bürgerämter (3x)
- Bundesagentur für Arbeit (1x)
- Alle nach dem Finanz- und Personalstatistikgesetz auskunftspflichtigen Stellen (1x)



VOLKSZÄHLUNG 2011

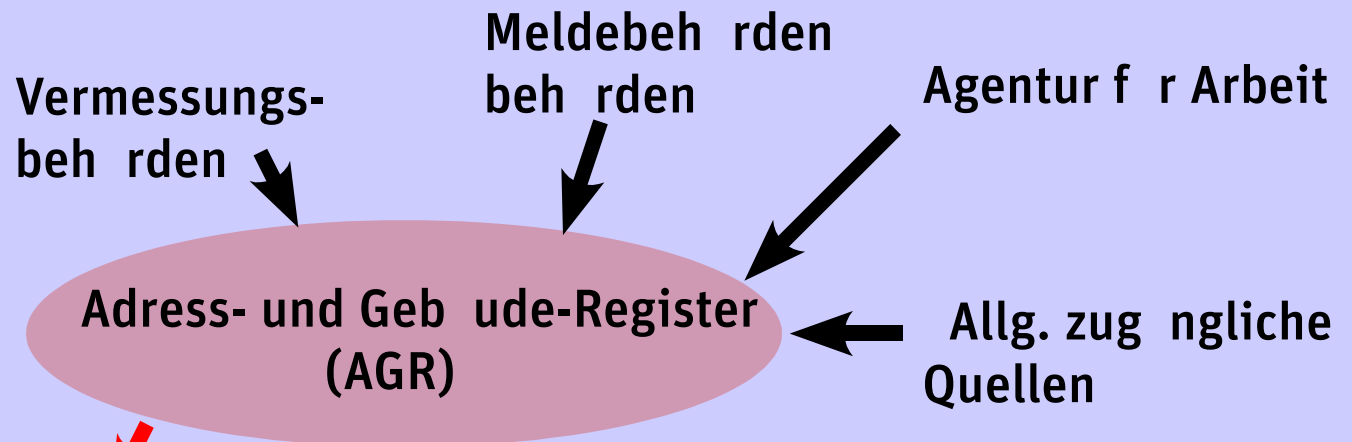
1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
- 4. Ablauf**
5. Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



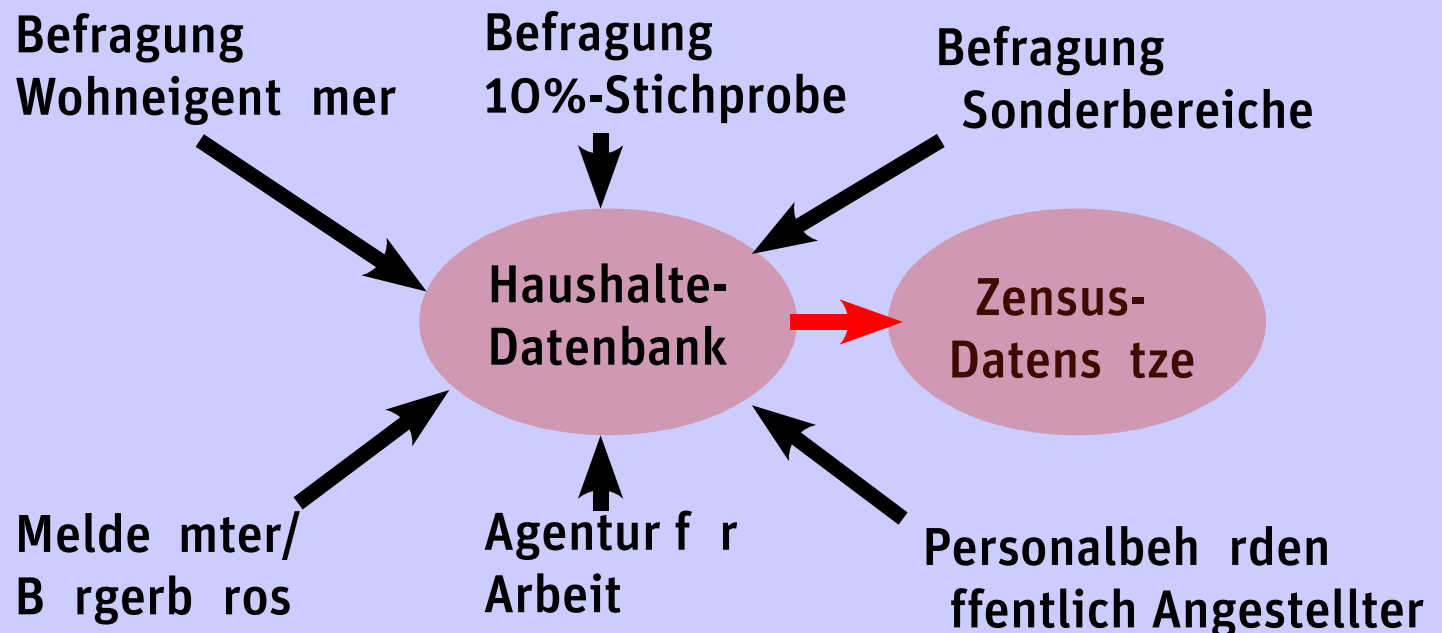
Freiheitsredner

4. Registergestützter Zensus Ablauf (Prinzip)

ZensVorbG:



ZensG:





VOLKSZÄHLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
- 4. Ablauf**
5. Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



Freiheitsredner

4. Registergestützter Zensus Ablauf (Termine)

ab 1.4.2008 Erste Datenübertragung durch ZensusVorbG

30.7.2010 Fertigstellung des AGR

Herbst 2010 Vorbefragungen Gebäudebesitzer

1.11.2010 Erste Datenübermittlung der Behörden

25.4.2011 Versenden der Fragebögen an die Wohnungs- und Gebäudebesitzer

**9.5.2011 Stichtag!
Beginn der Befragungen durch Volkszähler
Zweite Datenübermittlung der Behörden**

9.8.2011 Dritte Datenübermittlung der Behörden

Aug-Sep 2011 Klärung von Unstimmigkeiten

Jan 2012 Mehrfachfallprüfungen (postalisch)

9.5.2013 Abschluss der Volkszählung inkl. Auswertung



VOLKSZÄHLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
4. Ablauf
- 5. Bedenken**
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



5. Kritik und Bedenken

- Mangel an Information und Aufklärung
- Ordnungsnummern keine echte Anonymität
- Sonderbereiche:
 - grundsätzlich
 - fehlende Anonymisierung bei sensiblen Sonderbereichen
- IT-Risiken durch zentrale Mega-Datenbank
 - / Begehrlichkeiten
 - / Gefahr von Re-Identifikationen
- keine Datensparsamkeit und besondere Behandlung von Menschen:
 - mit Migrationshintergrund
 - islamischen Glaubens
 - ohne Obdach
- explodierende Kosten
- bugeldrohte Auskunftspflicht
- Mangel an Erwägung von Alternativen
- mangelhafte Ausführungsgesetze



VOLKSZ~HLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
4. Ablauf
5. Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



6. AK Zensus

Gruppe von Volkszählungs-Bedenkenträgern

Zusammengefunden auf einem CCC-Kongress am 24.5.2010

Unter dem Dach des Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung

Besondere Unterstützung durch FIF und FoeBuD

Organisation der Volkszählungsbeschwerde bis 16.7.2010

- Mailingliste seit 25.5.2010
- www.zensus11.de seit 10.6.2010
- Online-Unterstützung durch
13.077 Menschen

Was haben wir noch vor?

- kritische Beleuchtung der Volkszählung
- Information und Aufklärung
- Vernetzung / Anlaufpunkte bieten
- Begleitung der Ausführungsgesetze - Sachanhörungen
- Boykottgedanken erarbeiten
- weitere juristische Schritte
- in Kontakt mit den Behörden treten

